

# JAHRESBERICHT



# 2022

zebis  
Zentrum für ethische Bildung  
in den Streitkräften

JAHRESBERICHT 2022

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>Der Beirat</b> .....	6
<b>Das Team</b> .....	8
<b>Der Bildungsauftrag des zebis</b> .....	10
<b>Didaktik-Portal und Mediathek</b> .....	12
<b>Veranstaltungen</b> .....	20
<b>E-Journal „Ethik und Militär“</b> .....	38
<b>Kommunikation</b> .....	46
<b>Dank</b> .....	50

COVER: Oleksandr Glyadelov, Kiev / MOCA NGO



## Rückblick auf das Jahr der „Zeitenwende“ 2022: Ein Jahr, das vieles verändert hat

Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine erfährt die Welt eine sicherheitspolitische Zäsur, vergleichbar mit dem 11. September 2001. Nicht länger kann man von Stabilität und Sicherheit in Europa sprechen. Der russische Präsident Wladimir Putin verantwortet einen eklatanten Bruch des Völkerrechts, die Zerstörung der europäischen Friedensordnung und systematische Menschenrechtsverletzungen. Dafür steht als Chiffre der 24. Februar 2022.

Die schrecklichen Folgen waren – und sind – in Echtzeit zu verfolgen. Die verstörenden Bilder von zerbombten Wohnblöcken und einer Geburtsklinik unter Beschuss haben sich eingebrannt. Namen von Orten wie Butscha und Mariupol erinnern an unermessliches Leid, das Menschen anderen Menschen angetan haben. Und auch in

Foto: KS / Doreen Bierdel

Deutschland haben die Kriegsfolgen ein Gesicht: Menschen aus der Ukraine kommen bei uns an und wollen zu Recht mehr als nur überleben.

Der Katholische Militärbischof für die Deutsche Bundeswehr Dr. Franz-Josef Overbeck sieht das Recht der Ukraine auf Selbstverteidigung als Ultima Ratio auch von der kirchlichen Friedensethik bejaht.<sup>1</sup> Die „Zeitenwende“ zieht jedoch weitere politische und militärische Fragen nach sich: etwa nach dem Umgang mit einem Gegner, der sich nicht an die Regeln hält.

Schließlich sind Bundeswehrangehörige, ob auf einem NATO-Übungsplatz im Baltikum oder in einer Flugabwehrraketen-Einheit in Polen, plötzlich nah am Kriegsgeschehen. Die Bundeswehr sichert im Rahmen der Bündnis- und Landesverteidigung den Frieden. Grundlage auf allen Ebenen ist die Achtung der Menschenwürde, die Wahrung von Rechtsstaatlichkeit und Völkerrecht und der Ausschluss jeder Gewalt- und Willkürherrschaft.

Dieser Dienst beinhaltet eine hohe Verantwortung, bei deren Wahrnehmung die Soldatinnen und Soldaten bestmöglich zu unterstützen sind. Dabei geht es gerade nicht nur um die materielle Ausstattung, sondern auch um Einstellungen und Haltungen. Das Vorgehen der russischen Streitkräfte in der Ukraine führt vor Augen, welche Gewalt und Zerstörung eine verantwortungslose Kriegsführung mit sich bringt.

<sup>1</sup> Dr. Franz-Josef Overbeck (2022): *Ansprache beim Kreuzweg auf die Halde – Karfreitag, 15. April 2022 – Halde Prosper Haniel, Bottrop.*

Vor diesem Hintergrund tritt die Relevanz ethischer Bildung in den Streitkräften klar hervor. Dieser Aufgabe ist das Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften, unser zebis, verpflichtet. Die Einrichtung unterstützt die Militärseelsorgen bei der Erteilung des Lebenskundlichen Unterrichts und bietet in diesem Rahmen zudem Lehrereinheiten für alle Dienstgradgruppen in Bildungseinrichtungen und Standorten an.

Die wichtigen, drängenden Fragen an die Sicherheitspolitik und die Friedensethik, die sich aus dem russischen Einmarsch in die Ukraine ergeben, hat das zebis 2022 zu seinem Jahresthema gemacht. Verschiedene Bildungsformate wie ein Lebenskundliches Seminar an der Offizierschule des Heeres und eine Podiumsdiskussion in Hamburg stellten unterschiedliche Aspekte heraus. Auch im E-Journal „Ethik und Militär“, das im Dezember zum Krieg gegen die Ukraine erschien, und in der Reihe „Positionen“ auf der zebis-Webseite kamen Expertinnen und Experten zu Wort.

So lehrt die „Zeitenwende“ auch dies: Die ethischen Grundlagen des Dienstes in der Bundeswehr zu vermitteln ist wichtiger denn je!

In diesem Sinne Gottes Geleit und alles Gute,

Monsignore Reinhold Bartmann  
Militärgeneralvikar

Vorsitzender

<b>Monsignore Reinhold Bartmann</b>	Militärgeneralvikar, Katholisches Militärbischofsamt
<b>Dr. Dirck Ackermann</b>	Leitender Militärdekan, Evangelisches Kirchenamt für die Bundeswehr
<b>Prof. em. Dr. Dr. Antonio Autiero</b>	Professor em. für Moralthologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
<b>Generalmajor André Bodemann</b>	Kommandeur Zentrum Innere Führung (im Juni 2022 aus dem zebis-Beirat verabschiedet)
<b>Prof. Dr. Thomas R. Elßner</b>	Leitender Wissenschaftlicher Direktor im Kirchendienst, Katholisches Militärbischofsamt
<b>Gunter Geiger</b>	Direktor Bonifatiushaus Fulda, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland (AKSB)
<b>Dr. Matthias Gillner</b>	Wissenschaftlicher Direktor, Führungsakademie der Bundeswehr
<b>Alice Greyer-Wieninger</b>	Ministerialdirektorin a. D., Bundesministerium der Verteidigung
<b>Daniela Hottenbacher</b>	Bundsvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
<b>Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven</b>	Leitender Direktor, Institut für Theologie und Frieden (ithf)
<b>Thomas Kossendey</b>	Parlamentarischer Staatssekretär a. D.
<b>Dr. Jörg Lüer</b>	Geschäftsführer Deutsche Kommission Justitia et Pax
<b>Monsignore Bernward Mezger</b>	Militärdekan, Katholisches Militärpfarramt Hamburg II

<b>Flottillenadmiral Andreas Mügge</b>	Marinekommando, Abteilungsleiter Personal, Organisation, Ausbildung
<b>Prof. em. Dr. Reiner Pommerin</b>	Ehemaliger Sprecher Beirat Innere Führung
<b>General a. D. Wolfgang Schneiderhan</b>	Generalinspekteur der Bundeswehr a. D., Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
<b>Generalstabsarzt Dr. Stephan Schoeps</b>	Kommandeur Gesundheitseinrichtungen und Stellvertreter des Inspektors des Sanitätsdienstes der Bundeswehr
<b>Prof. Dr. Volker Stümke</b>	Leitender Wissenschaftlicher Direktor, Führungsakademie der Bundeswehr
<b>Dr. phil. Lic. theol. Markus Thureau</b>	Wissenschaftlicher Oberrat, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
<b>Univ.-Prof. Dr. Markus Vogt</b>	Professor für Christliche Sozialethik, Ludwig-Maximilians-Universität München



**Dr. Veronika Bock**  
Direktorin

 bock@zebis.eu



**Dipl.-Theol. Heinrich Dierkes**  
Regierungsdirektor und  
stellvertretender Leiter des zebis

 dierkes@zebis.eu

**Rüdiger Frank**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

 frank@zebis.eu



**Kristina Tonn, M.A.**  
Projektleitung Didaktik-Portal /  
Wissenschaftliche Referentin

 tonn@zebis.eu



**Maria Störch**  
Assistenz

 stoerch@zebis.eu



**Julia Böcker**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Didaktik-Portal, Veranstaltungsmanagement

 boecker@zebis.eu

**Leutnant zur See Ellen Julia Pieper**  
Studentische Hilfskraft

 pieper@zebis.eu



**Gabriele Seidl**  
Didaktik-Portal und Mediathek

 seidl@zebis.eu





## Der Bildungsauftrag des zebis

„**Ethik bewegt**“: Diesen Leitspruch hat sich das Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis) gesetzt. Es wurde 2010 vom Katholischen Militärbischof für die Deutsche Bundeswehr in Hamburg gegründet. Um die ethische Kompetenz von Soldatinnen und Soldaten zu fördern, bietet das zebis Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für die Militärseelsorgen zur Durchführung des Lebenskundlichen Unterrichts sowie Weiterbildungen für Angehörige der Bundeswehr an. Einige Angebote richten sich darüber hinaus an die interessierte Öffentlichkeit. Grundlegend für die Aufgaben des zebis ist die ökumenische Zusammenarbeit für die Begleitung von Soldaten und Soldatinnen.

### Gewissensbildung als Kernaufgabe.

Wie wenige andere Berufe konfrontiert ihr Dienst die Soldatinnen und Soldaten mit außergewöhnlichen ethischen Herausforderungen. Im Extremfall müssen sie un-

ter großem Zeitdruck schwierige Entscheidungen von existenzieller Tragweite treffen. Ihr Gewissen ist dabei die letzte Urteilsinstanz. Daraus erwächst für sie zugleich eine Pflicht: „Der Soldat darf der Frage, was richtig oder falsch ist, nicht ausweichen. Er muss sich aus seinem Handeln ein Gewissen machen“, so der Katholische Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck.<sup>1</sup>

### Fundamente der Bildungsarbeit

Dieser Imperativ ist den Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Nationalsozialismus geschuldet und nimmt sich jene zum Vorbild, die sich im Widerstand gegen das totalitäre Regime auf ihr Gewissen beriefen. Die Werte und Normen des Grundgesetzes, das Konzept der Inneren Führung und das Leitbild des Staatsbürgers in Uniform bilden daher das Fundament aller Bildungsanstrengungen. Für das zebis als kirchlichen Bildungsträger ist darüber hinaus der „gerechte Friede“, dem zufolge

weltweite Gerechtigkeit und die Orientierung an einem Weltgemeinwohl zu friedensfördernden Strukturen beitragen, die Grundlage seiner Arbeit. Der schon biblisch bezeugte Zusammenhang von Gerechtigkeit und Frieden liegt diesem friedensethischen Ansatz zugrunde.

### Variable Formate

Charakter- und Persönlichkeitsbildung ist neben der ethischen Bildung die Aufgabe des Lebenskundlichen Unterrichts. Offen und vertrauensvoll können sich Soldatinnen und Soldaten hier mit Problemstellungen ihres Dienstes auseinandersetzen. Für die Gestaltung unterstützt das zebis die Militärseelsorgerinnen und -seelsorger mit qualitätsgeprüften Unterrichtsentwürfen, Filmen und anderen Materialien in seinem umfangreichen Didaktik-Portal. Die unterschiedlichen Fortbildungsformate nehmen die Bedürfnisse der Zielgruppen in den Blick. Der jährliche Friedensethische Kurs in Hamburg wendet sich an Militärseelsorgerinnen und -seelsorger aus dem In- und Ausland. Hinzu kommen Workshops wie der seit Jahren etablierte Austausch polnischer, französischer und deutscher Offiziere in Auschwitz. Seminare und Studientage finden an Standorten oder Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr statt, Podiumsdiskussionen auch öffentlich. Seit der Corona-Pandemie wird verstärkt auf die Übertragung per Livestream gesetzt mit der Möglichkeit, im Chat mitzudiskutieren.

Zweimal pro Jahr erscheint eine neue Ausgabe des E-Journals „Ethik und Mili-

tär“. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis beleuchten darin verschiedene Facetten eines Themas; zudem reflektieren Angehörige der Streitkräfte dessen Bedeutung konkret für ihre Erfahrungs- und Lebenswelt.

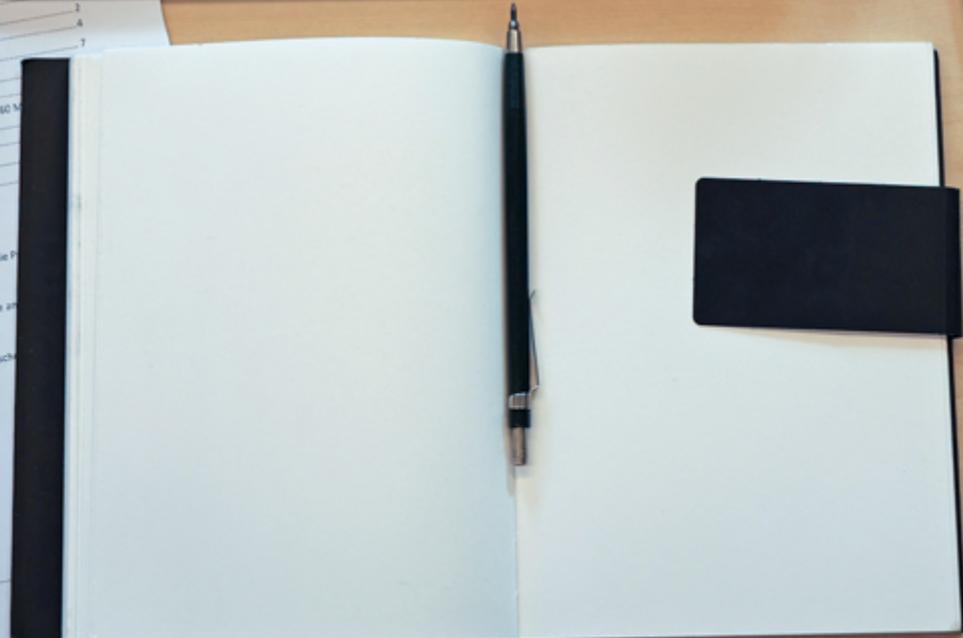
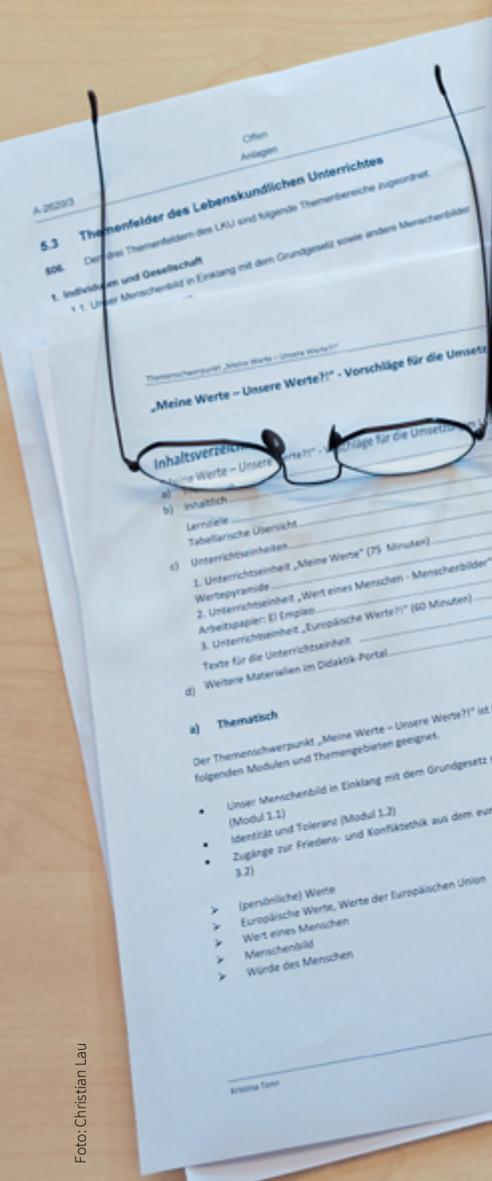
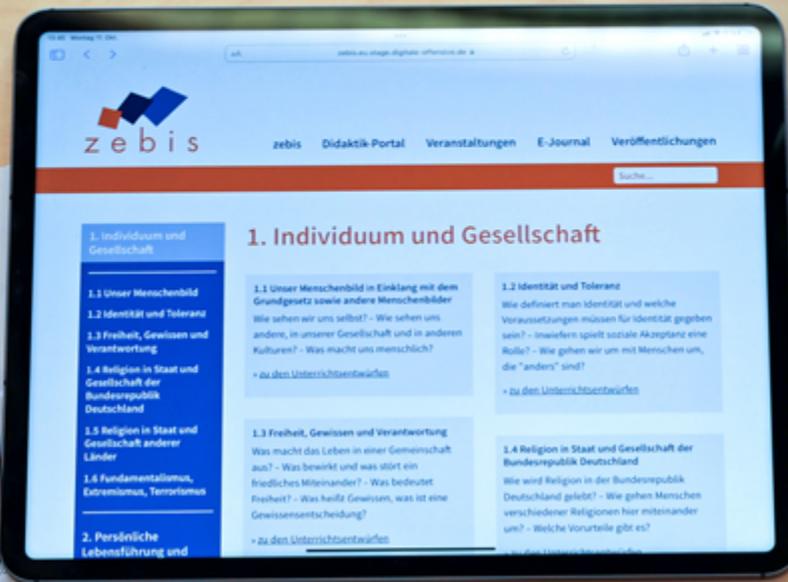
### Perspektiven und Partnerschaften

Veranstaltungen und Publikationen greifen ein breites Spektrum an Fragen auf, etwa den Einsatz bewaffneter Drohnen und vollautonomer Waffensysteme oder moralische Verletzungen im Verarbeitungsprozess militärischer Einsatzerfahrungen. Zu solchen, im wahrsten Wortsinn bewegenden Themen am Schnittpunkt von Friedensethik, Militäretik und Sicherheitspolitik bietet das zebis ein Forum für Debatten. Dies setzt eine interdisziplinäre und internationale Herangehensweise voraus. Vor allem lebt die Arbeit des zebis vom direkten Austausch – mit seinen Zielgruppen, mit Bildungseinrichtungen innerhalb und außerhalb der Bundeswehr, mit Universitäten, Stiftungen und anderen Kooperationspartnern.

Bewegung ist das Gegenteil von Stillstand. So wird der Leitspruch „Ethik bewegt“ zum selbst gesetzten Anspruch, ethische Bildung durch die Militärseelsorge als kontinuierliche Aufgabe zu begreifen und die vielfältigen Bildungsformate lebendig und zielgruppengerecht zu halten. Dies schließt Aktualität ausdrücklich ein: Ein Themenschwerpunkt sind die militär- und friedensethischen Herausforderungen, die sich aus dem Angriff auf die Ukraine ergeben.

<sup>1</sup> Franz-Josef Overbeck: *Konstruktive Konfliktkultur. Friedensethische Standortbestimmung des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr. Freiburg i. Br. 2019, S. 99.*

# DIDAKTIK-PORTAL & MEDIATHEK





*Für die Nutzung des Didaktik-Portals benötigen Militärseelsorgerinnen und -seelsorger Anmeldedaten, die sie vom zebis bekommen*

## Idee

In seinem wichtigsten Aufgabenbereich entwickelt und konzipiert das zebis ein breites Angebot für Militärseelsorger und -seelsorgerinnen. Sie fördern die Angehörigen der Bundeswehr in ihrer ethischen Bildung und Werteorientierung. Mit dem Lebenskundlichen Unterricht (LKU) bieten die Dozentinnen und Dozenten einen offenen und vertrauensvollen Raum für den Austausch gerade über die ethischen und moralischen Herausforderungen des soldatischen Handelns. Der LKU leistet bei der Entwicklung berufsethischer Kompetenz einen wesentlichen Beitrag. Zur Unterstützung der Militärseelsorgerinnen und -seelsorger bietet das zebis seit 2011 online ein Didaktik-Portal mit integrierter Mediathek an. Das Didaktik-Portal steht allen Militärseelsorgern und Militärseelsorgerinnen offen. Die Plattform ist passwortgeschützt über [www.zebis.eu](http://www.zebis.eu) erreichbar. Darin werden komplette Unterrichtskonzepte und

vielfältige Materialien für den Einsatz im LKU zur Verfügung gestellt. Das Didaktik-Portal beinhaltet ein breites Spektrum unterschiedlicher Unterrichtsideen und -medien, um vielfältige Impulse liefern zu können. Alle Materialien enthalten Vorschläge zur praktischen Umsetzung.

## Inhalte und Formate

Das Didaktik-Portal bietet für den LKU ausgewählte und konzipierte Materialien. In die Arbeitsmaterialien fließen sowohl der aktuelle Stand wissenschaftlicher Diskussionen als auch die Praxiserfahrung der Seminarleitungen ein.

- Detaillierte Unterrichtsentwürfe, mit denen die Dozenten und Dozentinnen flexibel und zielgruppenspezifisch nach eigenen Schwerpunktsetzungen Seminare gestalten können.

- Die Rubrik „Aus dem LKU für den LKU“ mit Unterrichtsentwürfen, die von Lehrkräften selbst erarbeitet und in der Praxis erprobt wurden.
- Eine umfangreiche Mediathek mit Kurzfilmen, Dokumentationen bis hin zu Produktionen in Spielfilmlänge. Alle Materialien sind für den Einsatz im LKU mit Ideen zur didaktischen Umsetzung versehen.
- Lizenzrechtlich abgeklärte Materialien wie Podcasts, Aufsätze, Buchauszüge, PowerPoint-Präsentationen, Karikaturen und Fotos samt didaktischen Hinweisen und Anregungen.

- Eine Methodensammlung mit didaktischen Vorgehensweisen aus der Erwachsenenbildung zur Gestaltung des Unterrichts. Die Methoden reichen von interaktiven, Emotionen einbeziehenden Ansätzen bis hin zu thematischen Einführungen.

Alle Inhalte sind inhaltlich qualitätsgeprüft und lizenzrechtlich abgeklärt. Durch stetigen qualitativen und quantitativen Ausbau des fundierten Angebots werden die Nutzungsmöglichkeiten professionell optimiert.

## Aufbau und Themen

Die Themenbreite des Didaktik-Portals erstreckt sich über das gesamte Curriculum des Lebenskundlichen Unterrichts (Zentrale Dienstvorschrift A-2620/3). In 14 Modulen werden zu den übergeordneten Themenbereichen Angebote bereitgestellt:

### 1. Individuum und Gesellschaft

- 1.1 Unser Menschenbild in Einklang mit dem Grundgesetz sowie andere Menschenbilder
- 1.2 Identität und Toleranz
- 1.3 Freiheit, Gewissen und Verantwortung
- 1.4 Religion in Staat und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland
- 1.5 Religion in Staat und Gesellschaft anderer Länder
- 1.6 Fundamentalismus, Extremismus, Terrorismus

### 2. Persönliche Lebensführung und soldatischer Dienst

- 2.1 Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Dienst
- 2.2 Verantwortung übernehmen
- 2.3 Leben und Tod
- 2.4 Internet und soziale Netzwerke

### 3. Moralische und psychische Herausforderungen des soldatischen Dienstes

- 3.1 Einführung in Kultur und Religionen/Ethos der Weltreligionen
- 3.2 Zugänge zur Friedens- und Konfliktethik aus dem europäischen Wertekanon
- 3.3 Einsatzbelastung; Verantwortung und Schuld
- 3.4 Umgang mit Konflikten, belastenden Situationen und Extremsituationen

## Zugang und Nutzungshinweise

Das Didaktik-Portal ist passwortgeschützt. Alle Militärseelsorgerinnen und -seelsorger können über das zebis eine Freischaltung erhalten. Der Zugang kann zu jeder Zeit und an jedem (Einsatz-)Ort erfolgen. Alle Materialien stehen zum Download zur sofortigen oder späteren Nutzung zur

Verfügung. Angebote finden sich den Themenfeldern im LKU zugeordnet direkt im Didaktik-Portal. Auch eine Stichwortsuche ist möglich, da alle Inhalte mit Schlagworten versehen sind. Die Mediathek bietet ein zusätzliches Recherchetool für alle Filmbeiträge.

## Austausch mit Militärseelsorgern und -seelsorgerinnen und Einzelcoaching

Kontinuierlich wird an den einzelnen Modulen im Didaktik-Portal gearbeitet. Die vielen verschiedenen Dateien, Methoden und Materialien sind das eine – es geht aber immer auch um den Unterrichtenden. Der LKU ist geprägt von der Militärseelsorgerin beziehungsweise vom Militärseelsorger. Daher ist das neue Angebot dem zebis so wichtig: Im und durch das zebis wird nunmehr ein Einzelcoaching angeboten, das sehr individuell gestaltet ist. So sind Interessierte herzlich ins zebis nach Hamburg eingeladen. Gemeinsam wird während eines solchen Besuchs an Methodik und Didaktik gearbeitet, können konkrete Unterrichtsentwürfe oder LKU-Bausteine entstehen. Dieses Vorgehen haben wir – Kristina Tonn und Heinrich Dierkes – in Hamburg mehrfach ausprobiert und sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Aber natürlich kann das auch auf der Dienststelle geschehen. Heinrich Dierkes bespricht in diesem Fall mit der Seelsorgerin oder dem Seelsorger eine Unterrichtssituation und das Thema des LKU und erhält vorab einen Unter-

richtsentwurf, der durchgesprochen werden kann. Im Anschluss erfolgt eine Dienstreise, um den LKU auch vor Ort erleben zu können. Anschließend wird das Geschehen gemeinsam reflektiert, Verbesserungsvorschläge werden gemacht und sowohl das Verhalten des Unterrichtenden als auch der Lerngruppe besprochen. Im nächsten Schritt kann es erneut zu einem LKU-Besuch kommen, bei dem gemeinsam die Entwicklungen analysiert werden.

## Mediathek und Filme

In der Mediathek stellt das zebis sorgfältig ausgewählte Kurzfilme, Dokumentationen bis hin zu Spielfilmen zur Verfügung. Die vielfältigen Filmmaterialien werden ergänzend zu den Unterrichtsentwürfen oder auch als eigenständige Lehrinhalte angeboten. Die kreativen Formen von Ausdruck und Darstellung und ein eigener, zeitgemäßer Blick auf die Wirklichkeit sind große Stärken des Mediums Film. Dadurch wird insbesondere die persönliche, emotionale

Auseinandersetzung mit wichtigen Themen gefördert. Eine Stichwortsuche ermöglicht, den richtigen Film für ein Thema oder eine Fragestellung ausfindig zu machen. Alle Clips können in der Mediathek komfortabel gestreamt und heruntergeladen werden. Zu jedem einzelnen Film gibt es ein Dossier an Unterrichtsideen, die weit über das Drehbuch hinausgehend den Unterricht inhaltlich und methodisch bereichern.

### Beispiele aus dem Didaktik-Portal: Filme

#### Masel Tov Cocktail

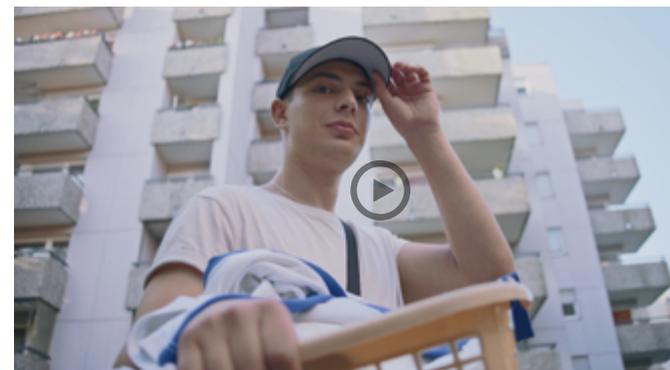
Kurzspielfilm, Deutschland 2020, 30 Min.

Foto: Filmakademie Baden-Württemberg

Masel Tov bedeutet im Hebräischen „Viel Glück“. In dieser vielfach ausgezeichneten Satire erzählt Dima, ein junger deutsch-russischer Jude aus einer Hochhaussiedlung im Ruhrgebiet, aus seinem Leben. Anlass ist eine Provokation durch einen Mitschüler, woraufhin Dima zugeschlagen hat. Mit sarkastischem Witz und Charme mixt er

Lebensumstände eingewanderter Juden, Antisemitismus und verkrampte Erinnerungskultur zu einem brisanten Cocktail. Auch stilistisch hat der Film mit Grafiken, Schwarz-Weiß-Film und originellen Bildideen viele überraschende Zutaten.

**Schlagworte:** Antisemitismus, Rassismus, Diskriminierung, Judentum in Deutschland, Vorurteile, Klischees, positive Diskriminierung



Dima erzählt aus seinem Leben

### Warum bin ich süchtig

Dokumentation, Deutschland 2018, 25 Min.

Die „Suche nach dem guten Gefühl“ kennt viele Wege, und nur ein Buchstabe trennt die Suche von der Sucht. Je häufiger Alkohol, virtuelle Welten, ein Betäubungsmittel oder gar Heroin hilft, dem Alltag zu entfliehen, desto kürzer wird der Weg zur Abhängigkeit. Suchtpatienten berichten hier offen über ihre Krankheit: vom

Einstieg in das Suchtmittel, der anfänglichen Faszination bis hin zum Kontrollverlust. Das Thema ist hochrelevant in unserer Gesellschaft und insbesondere für junge Menschen in der soldatischen Lebenswelt eine Herausforderung.

**Schlagworte:** Sucht, Abhängigkeit, Entzug, Therapie, Entwöhnung, Hoffnung, Kameradschaft, Familie



Abhängigkeit in unserer Gesellschaft: Suchtpatienten berichten

### Kleine Germanen

(Teilanimierter) Dokumentarfilm, Deutschland / Österreich 2019, 85 Min.

Der Film erzählt, wie Kinder und Jugendliche aus demokratiefeindlichen Gruppierungen in rechtsextremer Ideologie aufwachsen. Die wahre Geschichte von Elsa wird zum Schutz ihrer Identität animiert erzählt. Als Kind prägt ihr der Großvater rechte Parolen ein; als Erwachsene wird sie gegen Asylbewerber gewalttätig und heiratet einen Neonazi. Schließlich schafft Elsa

den Ausstieg aus der rechten Szene. In Kombination werden Interviews mit Vertretern der Neuen Rechten, Wissenschaftlern und Aussteigern gezeigt. Bei dem Film ist nicht nur der Inhalt, sondern auch die Darstellungsweise eine wichtige Diskussion wert.

**Schlagworte:** Rechtsextremismus, Neue Rechte, Erziehung, Autorität, Abgrenzung, Angst, Ideologie, Machtmissbrauch, Feindbilder

Foto: 2018 Matthias-Film GmbH



## Beispiele aus dem Didaktik-Portal: Methoden

### Placemat

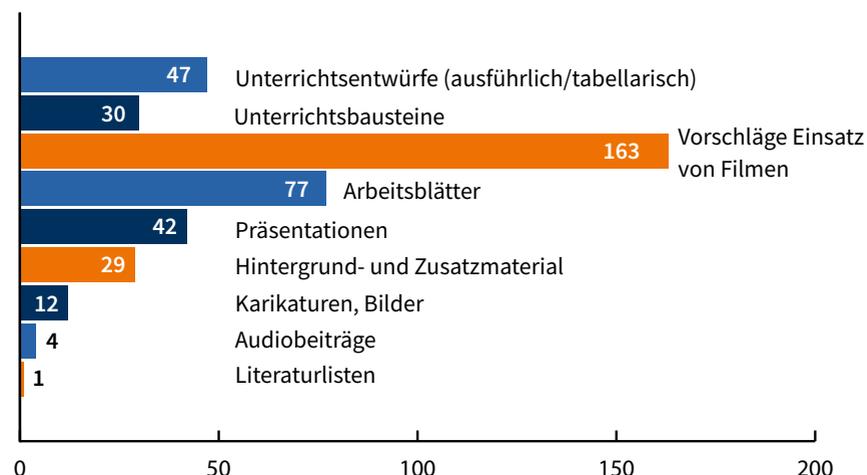
Die Placemat-Methode ist eine Form des kooperativen Lernens mit dem Vorteil, dass alle Personen eigene Gedanken einbringen. Die Teilnehmenden arbeiten an Gruppentischen. Jede/r erhält ein Segment im Außenbereich des Placemats und notiert eine Antwort zu einem Thema (Phase „think“). Die Antworten werden in der Gruppe geteilt (Phase „pair“). Dann einigen sich die Gruppenmitglieder auf maximal drei gemeinsame Antworten und notieren sie in der Mitte des Placemats (Phase „share“). Die so gewonnenen Einsichten werden im Plenum vorgestellt.

### Soziometrie

Die soziometrische Aufstellung zeigt die in der Seminargruppe angelegte Vielfalt. Die Teilnehmenden stellen sich nach bestimmten Kriterien im Raum auf: Geburtsort bzw. regionale Herkunft, Alter, Dienstjahre (nicht Rang!). Im Raum werden Orientierungspunkte festgelegt. So eignet sich die Methode gut zum Kennenlernen und um ein offenes Arbeitsklima zu schaffen. Die Aufstellung kann auch danach erfolgen, wieweit die Teilnehmenden einer bestimmten These oder Meinung zustimmen. Dann kann die Methode behutsam auf ein Thema hinführen.

<https://www.zebis.eu/didaktik-portal/>

## Inhalte im Didaktik-Portal





Studientag zur ethischen Bildung  
Gegenwärtige und zukünftige sicherheitspolitische Herausforderungen

# Veranstaltungen

## Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit an historischen Lernorten

Seminar für Angehörige der Bundeswehr

Lichtenburg/Prettin, Torgau und Dessau, 29. bis 31. März 2022

### *Gewaltiger als das Schicksal ist der Mut ders unerschüttert trägt*

Lina Haag

Das genannte Zitat ist eine Inschrift, welche Lina Haag, als politisch Aktive verhaftet, im Konzentrationslager Lichtenburg in eine Buchhülle einarbeitete. Bereits 1938 war in Prettin in Sachsen-Anhalt der Ort unermesslichen Schreckens eingereicht worden.

Solche Schauplätze gewaltbelasteter Geschichte waren sowohl Tagungsort als auch Gegenstand des Seminars mit Soldaten und Reservisten – zwölf Männern und zwei Frauen – des Landeskommandos Sachsen-Anhalt. 2020 hatten die Friedrich-Ebert-Stiftung, der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und das zebis erstmalig das Format angeboten.

In diesem Jahr standen weitere Gedenkorte in Sachsen-Anhalt und Sachsen auf dem intensiven dreitägigen Programm, das von Dr. Ringo Wagner (FES), Philipp Schinschke (Volksbund) und Julia Böcker (zebis) begleitet wurde. Ob in Torgau beim ehemaligen Wehrmachtsgefäng-

nis Fort Zinna, am „Denkmal der Begegnung“ in Torgau, wo am 25. April 1945 amerikanische und sowjetische Truppen aufeinandergetroffen waren, oder auch an Kriegsgräberstätten: Die historischen Lernorte stehen für eine unmittelbare Erfahrung, die Geschichte bewegt bis heute.

 [bericht-zum-gedenkstaettenseminar-fuer-bundeswehr-angehoerige](#)



Rundgang mit Dr. Melanie Engler, Leiterin der Gedenkstätte KZ Lichtenburg, Prettin

## Führung als stetiger Lernprozess

Fortbildung für Ausbilderinnen und Ausbilder

Offizierschule des Heeres in Dresden, 29. und 30. März 2022

Führung ist eine Selbstverständlichkeit, gerade in einer Armee wie der Bundeswehr. Einen Raum, um darüber nachzudenken, bot das von Kristina Tonn und Heinrich Dierkes geleitete Seminar den 15 Teilnehmern der Offizierschule des Heeres (OSH) in Dresden. Die Hörsaalleiter und Inspektionschefs, erfahrene Staboffiziere im Rang vom Major bis zum Oberst, blicken auf vielfältige Führungsverwendungen zurück, bilden selbst in Führung aus und tragen Verantwortung für Untergebene. Die intensive anderthalbtägige Veranstaltung war daher der „Führungsethik“ gewidmet – der Reflexion über Werte und Normen beim Führen und Geführtwerden.

Dafür bedarf es eines vertieften Verständnisses von Führungsmodellen und -rollen, von moralischen und ethischen Fragestellungen sowie der Bereitschaft zum kritischen Hinterfragen auch des eigenen Führungshandelns. Methodisch abwechslungsreich – mit kurzen Vorträgen, Grup-

penarbeit, Diskussionen und anhand von Filmen – und systematisch erarbeiteten die Teilnehmer mit der Unterstützung der beiden zebis-Referenten zahlreiche Aspekte. Ein Fazit: Ein einfaches Rezept für gute Führung gibt es nicht; umso wichtiger ist, wie die Teilnehmer selbst betonten, die Entwicklung von Empathiefähigkeit oder die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen, Vorbild zu sein und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

 [bericht-zur-fortbildung-der-ausbilderinnen-und-ausbilder](#)

*Beim Thema Führen gibt es kein Schema F. Wir müssen auf die Menschen mit ihren verschiedenen Zugängen eingehen.*

Kristina Tonn

## „Is military ethics keeping pace with the changing character of warfare?“

Jahreskonferenz der European Society for Military Ethics in Europe (EuroISME)

Ludovika Universität Budapest (Ungarn), 18. bis 20. Mai 2022



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der EuroISME-Tagung in Budapest

### Der Klimawandel als Konfliktmultiplikator darf nicht in den Hintergrund geraten.

Dr. Veronika Bock

Mögliche Antworten der Militäretik auf die komplexen Veränderungen der Kriegsführung standen im Mittelpunkt der Jahrestagung der European Society for Military Ethics (EuroISME) in Budapest. Erstmals wieder in Präsenz vertraten über 100 Teilnehmende verschiedener Länder militärische Akademien, universitäre Forschungseinrichtungen, die Streitkräfte und auch Militärseelsorgen. Für das zebis nahmen Dr. Veronika Bock, Kristina Tonn und Julia Böcker teil.

Foto: EuroISME

Von Budapest sind es nur drei Autostunden an die ukrainische Grenze. Aber nicht nur die geografische Nähe, sondern insbesondere der Bruch des Völkerrechts, der Schaden an der Friedens- und Sicherheitsordnung und die Verletzungen der Menschenrechte machten den russischen Angriffskrieg omnipräsent. Der Klimawandel als äußerst dringliches Problem auch der Friedsethik und Sicherheitspolitik darf dennoch nicht in den Hintergrund geraten. Dies stellte Dr. Veronika Bock in ihrem Vortrag zum Klimawandel als Konfliktmultiplikator heraus.

Im Schlusswort hob EuroISME-Präsident John Thomas den wachsenden Einfluss technologischer Veränderungen ins Wort. Kriege träten kaskadenartig mit anderen Übeln wie Klimawandel und transnationaler Kriminalität auf. Umso mehr sollten Foren wie EuroISME auf die Politik einwirken, wo Entscheidungen über Krieg und Frieden getroffen werden.

 [bericht-zur-jahreskonferenz-EuroISME](#)

Eröffnung in der Grand Hall durch EuroISME-Präsident John Thomas



Foto: EuroISME

## „Sind wir noch zu retten? Antworten auf das Sicherheitsrisiko Klimawandel“

Podiumsdiskussion auf dem 102. Deutschen Katholikentag  
Stuttgart, 28. Mai 2022

Extremhitze in Indien und Pakistan. Dürre, Rekordtemperaturen und Waldbrände von Portugal bis Deutschland und Großbritannien. Dass der menschengemachte Klimawandel bereits jetzt die Lebensbedingungen auf der ganzen Welt in zum Teil bedrohlichem Maße verändert, ist unter Experten unumstritten und wird allein an diesen Ereignissen aus 2022 deutlich. Entsprechend groß war das Interesse an dem vom zebis veranstalteten Panel beim Katholikentag.

bedarf? Dazu sprachen der luxemburgische Verteidigungsminister und Vizepremier François Bausch (Die Grünen) sowie der Umwelt- und Sozialethiker Prof. Dr. Markus Vogt von der Ludwig-Maximilians-Universität München. Moderiert wurde das Gespräch von der zebis-Direktorin Dr. Veronika Bock.

Die vielschichtige Diskussion zeigte aus ganz unterschiedlichen Perspektiven, dass kein Mensch und keine Institution aus der Verantwortung entlassen werden kann, zu weniger Ressourcenverbrauch und mehr Klimagerechtigkeit beizutragen.

Das zebis war auch am Infostand Katholische Militärseelsorge vertreten.

 [bericht-zur-podiumsdiskussion-zum-sicherheitsrisiko-klimawandel](#)

### Wir brauchen eine kulturelle Revolution auf jeder Ebene.

*Prof. Dr. Markus Vogt*

Einige einführende Auszüge und Statements aus einem Videointerview mit Lieutenant General Richard Nugee, dem Klimawandel- und Nachhaltigkeitsbeauftragten des britischen Verteidigungsministeriums, führten direkt zu zentralen Fragen: Inwiefern ist der Klimawandel auch eine sicherheits- und militärpolitische Herausforderung? Führt er unweigerlich zu mehr bewaffneten Konflikten? Auf welchen Ebenen besteht Handlungs-

## Konstruktive Konfliktkulturen

Friedensethischer Kurs von zebis und ithf für Militärseelsorgerinnen und -seelsorger  
St.-Ansgar-Haus und Katholische Akademie Hamburg, 12. bis 17. Juni 2022



*Der Friedensethische Kurs in Hamburg 2022*

„Eine Welt ohne Konflikte ist nicht realistisch und auch nicht wünschenswert“, schreibt der Katholische Militärbischof für die Deutsche Bundeswehr in seiner friedensethischen Standortbestimmung zur „Konstruktiven Konfliktkultur“. Ein gutes Thema für den diesjährigen friedensethischen Kurs in Kooperation mit dem Institut für Theologie und Frieden (ithf).

Ziel war es, konstruktive, hilfreiche Wege des Umgangs mit Konflikten aufzuzeigen und Gespräche darüber zu ermöglichen. Der Bogen wurde weit gespannt: von den Kriegen in Afghanistan und in der Ukraine über das EU-Engagement in Mali bis hin

Foto: zebis

zur Klimakrise als Konfliktbeschleuniger und Chance für Kooperation. Und auch die persönliche Konfliktbewältigung war ein Thema.

An den Vormittagen wechselten sich externe Fachleute und Referent/innen aus dem zebis und ithf mit Vorträgen ab. Am Nachmittag wurde es in zwei Arbeitsgruppen noch konkreter, auch mit Anregungen für den Lebenskundlichen Unterricht. Thematisch passte der gemeinsame Besuch in der Ausstellung „Konflikte“ im Museum der Arbeit.

### Plötzlich ist all das so aktuell und nah!

*Ein Kursteilnehmer*

Die Abende dienten dem gemeinsamen Gottesdienst und Gesprächen, auch mit den Teilnehmenden aus dem Ausland. So begrüßte die Runde einen katholischen Militärfarrer aus Litauen, der sehr persönliche Eindrücke zum Ukraine-Krieg aus seinem Land mitbrachte.

 [friedensethischer-kurs-2022](#)

Der nächste Termin für den Friedensethischen Kurs in Hamburg ist der 17. bis 21. Juni 2024.

## Gegenwärtige und zukünftige sicherheitspolitische Herausforderungen

### Studientag für Offiziere

Offizierschule des Heeres Dresden, 28. Juli 2022

Nach der Fortbildung zur Führungsethik im März richtete das zebis im Juli erneut eine Veranstaltung für die Offizierschule des Heeres (OSH) aus. Rund 300 Offizierinnen und Offiziere nahmen im Wechsel an zwei Expertenpanels teil. Die Veranstaltung galt als Lebenskundlicher Unterricht und wurde vom Leitenden Militärdekan des Katholischen Militärdekanats in Berlin Bernd F. Schaller eröffnet und begleitet. Der Studientag bot vertiefte Einblicke in einige der drängendsten sicherheitspolitischen Herausforderungen und die damit verbundenen ethischen Fragestellungen.

Nach dem Grußwort von Frau Dr. Bock widmeten sich zwei Expertenpanels, moderiert von Kristina Tonn und Heinrich

Dierkes, hochaktuellen Schwerpunkten: In der ersten Einheit thematisierten Prof. Dr. Michael Zürn und Prof. Dr. Markus Vogt den Krieg in der Ukraine aus der Perspektive der Internationalen Beziehungen und der christlichen Friedensethik. Prof. Dr. Wolfgang Koch und Dr. Niklas Schönrigg thematisierten die Bedeutung künstlich intelligenter Automation in Waffensystemen im zweiten Panel. In jedem Panel gab es im Anschluss an die beiden Vorträge für die Teilnehmenden Gelegenheit, Fragen zu stellen, Aussagen zu kommentieren und die Diskussion zu vertiefen.

 [bericht-zum-studientag-gegenwaertige-und-zukuenftige-sicherheitspolitische-herausforderungen](#)

*Rund 300 Offizierinnen und Offiziere nahmen im Wechsel an zwei Expertenpanels teil*



Foto: Bundeswehr/Pilz

## Gesundheit, Sicherheit, Stabilität. Politische, ethische und praktische Fragen im Kontext von Global Health Security

### Wehrmedizinethischer Studientag für die Sanitätsakademie der Bundeswehr

Katholische Akademie München, 6. Oktober 2022

Gesundheit, Sicherheit, Stabilität. Komplexe politische, ethische und praktische Fragen stellen sich im Kontext von Global Health Security. Diesem Thema war der Studientag für rund 35 Soldatinnen und Soldaten des Sanitätsdienstes gewidmet, den das zebis in Kooperation mit der Sanitätsakademie der Bundeswehr München zum vierten Mal anbot.

Global Health Security betreffe alle, machte Generalstabsarzt Dr. Hans-Ulrich Holtzherm, Kommandeur der Sanitätsakademie der Bundeswehr München, in seinem Grußwort deutlich. Gesundheit beeinflusst Sicherheit, Sicherheit beeinflusst Gesundheit. In ihrem Vortrag belegte Oberstveternär Dr. Katalyn Roßmann dies anhand von Erfahrungen in der Ebola-Epidemie in Westafrika 2014/15, in der Coronapandemie und beim Ausbruch der Affenpocken. Es gelte, den Herausforderungen durch Innovation, ressortübergreifende Zusammenarbeit und Lernfähigkeit zu begegnen.

Engagiert debattierten die Teilnehmenden anschließend in Arbeitsgruppen: Flottenarzt a.D. Dr. Volker Hartmann, Oberstarzt Dr. Christian Furlinger und Oberstleutnant Pascal May thematisierten den Ausbruch

der Affenpocken seit Mai 2022 in Europa. Dr. Roßmann, der Geologe und Afrikaexperte Rainer Roßmann sowie Martin Calsow, Soziologe und Journalist, legten den Fokus auf die globalen Aufgaben der Bundeswehr im Gesundheitsschutz. Ein Fazit war das Plädoyer für eine „Ethik der Menschlichkeit“, die gerade für die Sanitätsoffiziere wegleitend sein soll.

 [bericht-zum-studientag-global-health-security](#)



*Gesundheit beeinflusst Sicherheit, Sicherheit beeinflusst Gesundheit. Vortrag von Oberstveternär Dr. Katalyn Roßmann*

Foto: Julia Langer (SanAKBw)

## Werte und Tugenden als ethisches Grundgerüst des Führens

### Seminar

Bundesamt für Personalwesen Köln, 11. Oktober 2022

„Ich muss mein Schwert und meine Macht kontrolliert, aber entschieden führen“, so der Historiker, Theologe und Erlebnispädagoge Dr. Heinrich Dickerhoff. Zusammen mit Heinrich Dierkes und Kristina Tonn und dem katholischen Militärpfarrer Peter Belinghausen gestaltete er ein Seminar zum Thema Werte und Tugenden als ethisches Grundgerüst des Führens am Bundesamt für Personalwesen.

Eine Zeit, um über Fragen und Herausforderungen von Führung und Macht zu diskutieren. Ob Führung gelingt, hängt auch davon ab, wie mit Macht umgegangen wird. Was bedeutet es, als Vorgesetzter Menschen zu führen? Welche Werte und Tugenden liegen der Führung zugrunde?

Wie ist das Verhältnis von Führenden und Geführten ausgestaltet, insbesondere in herausfordernden Zeiten und Konfliktsituationen?

Im Mittelpunkt standen aber vor allem die praktischen Übungen mit den mitgebrachten, stumpf geschliffenen Schwertern unter der Anleitung von Dr. Dickerhoff. Das Schwert als Waffe ist nicht nur Sinnbild von Macht. Es macht zugleich die damit verbundene Verantwortung sowie das eigene Führungs- und Konfliktverhalten erfahrbar.

 [werte-und-tugenden-als-ethisches-grundgeruest-des-fuehrens-am-bundesamt-fuer-personalwesen-in-koeln/](#)

*Praktische Übungen mit mitgebrachten, stumpf geschliffenen Schwertern*



Foto: zebis

## Doppelte Zeitenwende für die Bundeswehr

### Podiumsdiskussion

Katholische Akademie Hamburg, 6. Dezember 2022

Der Krieg in der Ukraine als doppelte Zeitenwende für die Bundeswehr: Auf der einen Seite steht die Aufgabe, mit dem von der Bundesregierung beschlossenen Sondervermögen den materiellen Zustand der Bundeswehr zu verbessern. Auf der anderen Seite gibt es große immaterielle Herausforderungen wie die Auseinandersetzung um Werte, veränderte Einsatzanforderungen und die Personalwerbung. Diesen Zwiespalt nahm eine vielfältig besetzte Expertenrunde in den Blick.

Durch die Veranstaltung führte der ZEIT-Journalist Jochen Bittner, der zu Beginn die angespannte Ausstattungslage der Streitkräfte ansprach. Falko Droßmann, SPD-Bundestagsabgeordneter und Mitglied im Verteidigungsausschuss des Bundestages, spielte den Ball vom Parlament zurück an die Streitkräfte und forderte mehr konkrete Vorschläge seitens der Bundeswehr. Er lenkte den Blick auf die Verwaltungsprozesse, aber auch die Frage der Finanzierung von Rüstungsprojekten und daraus folgende Belastungen.

Dr. Barbara Kunz, Politikwissenschaftlerin am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik in Hamburg, betonte die Unterstützung der deutschen Gesellschaft für die Ukraine. Sie sprach die Rolle der NATO und die Gefahr einer atomaren Eskalation an. Ein Plädoyer für ein größere



*Der Krieg in der Ukraine aus militärischer, ethischer und sicherheitspolitischer Perspektive – Dr. Veronika Bock führte in das Jahresthema des zebis ein*



Was bedeutet die Zeitenwende für die Bundeswehr?



Die zentrale Frage für das interdisziplinär besetzte Podium

## Wir brauchen mehr Bewusstsein, was Verteidigung angeht.

Dr. Barbara Kunz

res Bewusstsein für Verteidigungsfragen begründete sie auch mit einem falschen Bild von der europäischen Einigkeit. Angesichts dessen, dass Russland international nicht so isoliert sei wie erwartet, müssten wir uns auch fragen, wie universell unser Wertekanon sei.

Auf die Frage, ob ein ethischer Soldat auch ein besserer Soldat in militärischer Hinsicht sei, antwortete Oberst i.G. Dr. Stefan Gruhl, Referatsleiter im Verteidigungsministerium. Wichtig sei in diesem Zusammenhang Vertrauen – auch von Vorgesetzten in Untergebene. Auftrags-taktik sei Teil der Inneren Führung und hilfreich, militärische Aufträge zu erfüllen. Dagegen setzte er das Negativbeispiel der russischen Armee. Er machte sich außerdem für ein anderes Bild von der Bundeswehr stark.

„Wir können von der Ukraine lernen, für unsere Freiheit zu kämpfen“, sagte Professor Dr. Markus Vogt, Sozialethiker der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er hob die Persönlichkeitsbildung in der Bundeswehr durch die Militärseelsorge und die ethische Bildung im Lebenskundlichen Unterricht ins Wort. Er bezog zudem Stellung zum Recht auf Selbstverteidigung in der christlichen Ethik und die Aufgabe der Kirchen im Hinblick auf Versöhnung.

Die Veranstaltung erfolgte in Kooperation mit dem Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung. Dessen Leiter Dr. Dietmar Molthagen lud die Gäste zur Diskussion ein – vor Ort und online im Live-Stream. In einem Grußwort zeigte sich Monsignore Rainer Schadt, der Katholischer Leitender Militärdekan im Katholischen Militärde-

Fotos: Christian Lau



Dr. Dietmar Molthagen, Leiter des Julius-Leber-Forums

kanat Kiel, schockiert von der grausamen Kriegsführung russischer Truppen. Dr. Veronika Bock betonte, es sei wichtig, mit ethischer Bildung Menschenrechte auch dem militärischen Gegner gegenüber wahren zu können.

[bericht-zur-podiumsdiskussion-der-krieg-in-der-ukraine-doppelte-zeitenwende](#)

## Ethische Urteilsfindung für Offiziere

### Ethiktage an der Führungsakademie der Bundeswehr Hamburg

Generalleutnant-Graf-von-Baudissin-Kaserne Hamburg, 25. Januar 2022 und 23. Mai 2022



Die Führungsakademie der Bundeswehr

Es ist schon eine Tradition, dass sich Heinrich Dierkes und Kristina Tonn vom zebis sowohl beim „Ethiktag“ im Basislehrgang Stabsoffiziere als auch im nationalen Lehrgang General-/Admiralstabsdienst (LGAN) an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg einbringen. Was diese unterschiedlichen Formate verband, ist die Idee, praxisnah und individuell mit den Soldatinnen und Soldaten an ethischen Herausforderungen aus dem Alltag der Bundeswehr zu arbeiten.

Eine Herausforderung für den einen oder die andere war der Vormittag des jeweiligen Tages, an dem die (theoretischen) Grundlagen und die besonderen Voraussetzungen des Faches „Ethik“ in den Blick genommen wurden. Aber auch hier blieb

es nicht bei der Theorie, sondern die Brücke zum soldatischen Alltag wurde schnell gefunden – auch und besonders mit Hilfe und Unterstützung der teilnehmenden Offizierinnen und Offiziere.

Während die Nachmittage der Ethiktage durch ethische Urteilsfindung anhand praktischer Fälle aus dem Dienstalltag der Hörsäle und intensive Diskussionen geprägt waren, wählte Kristina Tonn bei ihren Einsätzen im LGAN auch andere Formate wie einen szenariobasierten Workshop zum Thema „Autonomie in Waffensystemen – Mensch-Maschine-Interaktion und menschliche Kontrolle“. Was in der Formulierung zunächst ein wenig theoretisch daherkam, entpuppte sich für die Lehrgangsteilnehmer schnell

als konkrete inhaltliche Herausforderung, ging es doch um deren alltäglichen Dienstbetrieb. Und das wurde durch das Engagement der Gruppe schnell deutlich.

Bei den Absprachen mit den jeweiligen Hörsalleitern wird bei jedem Seminar deutlich, dass Ethik stark mit der einzelnen Lerngruppe zu tun hat. Aber das macht für Kristina Tonn und Heinrich

Dierkes auch den Reiz dieser Veranstaltung aus: dass Inhalte, Material und Methoden vorbereitet werden – und dann in Verbindung mit dem Wissen und den Erfahrungen der Teilnehmenden lebendige und diskursive Seminare entstehen. Nur so kann sich im Übrigen der Ethiktag mit den Kompetenzen des einzelnen Lehrgangsteilnehmers, der einzelnen Lehrgangsteilnehmerin auseinandersetzen.

## Warum dienen wir Deutschland?

### Seminare zur politischen Bildung für Mannschaften mit aktion kaserne

St. Bonifatiushaus Fulda, 28. bis 30. März 2022/Klausenhof Hamminkeln, 13. bis 15. Juni 2022

Die „aktion kaserne“ ist eine Initiative der Jugendverbände im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), um junge Soldatinnen und Soldaten zu unterstützen. Die „aktion kaserne“ bietet im Schwerpunkt politische und ethische Bildung für junge Soldatinnen und Soldaten im Horizont der „Inneren Führung“ mit ihrem Leitbild der „Staatsbürgerin und des Staatsbürgers in Uniform“ an.

Bei der Konzeption von zwei inhaltsgleichen Seminaren wurde „aktion kaserne“ vom zebis begleitet, in der Durchführung von Tagungshäusern der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AKSB) unterstützt. Die Seminare wurden von Stefan Dengel geleitet; in Fulda war die zebis-Mitarbeiterin Ellen Julia Pieper dabei.

Unter der Leitfrage „Warum dienen wir Deutschland“ konnten die Teilnehmenden ihren eigenen Fragen zur Gesellschaft, Werten und ihrem Beruf nachgehen. Zum Beispiel: Warum bin ich Soldat, Soldatin geworden? Welche Werte verteidige ich? Was erwartet die Gesellschaft von mir? Was erwarte ich von der Gesellschaft? Was braucht es, damit meine Aufgaben Sinn machen?

Dabei ging es nicht nur darum, Wissen zu vermitteln, sondern vor allem darum, sich eine Meinung zu bilden und über Einschätzungen und Haltungen ins Gespräch zu kommen. Hinzu kamen Methoden zum Teambuilding wie „praktisches Brückenbauen“ und Übungen zur Wahrnehmung des Gegenübers. Die drei intensiven Lehrgangstage sind speziell für junge Menschen aller Bildungsabschlüsse gedacht.



## Weitere Vorträge, Moderationen und Lehrtätigkeiten

### Ökumenischer Einweisungslehrgang LKU für neue Militärseelsorger:innen

*Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus Berlin, 10. bis 14. Januar 2022*

**Heinrich Dierkes, Kristina Tonn**

### Online-Herausgebersitzung und Tagung des Advisory-Boards des E-Journals „Ethik und Militär“

*Katholische Akademie Hamburg, 21. Januar 2022*

### Tagung „Evangelische Friedensethik revised?“ Auf der Suche nach den drängendsten Fragen für zukünftige friedenspolitische / -ethische Debatten

*Evangelische Akademie Loccum, 1. bis 2. April 2022*

**Dr. Veronika Bock**

### Frauenwochenende „Starke Frauen in der Bibel“ für das Katholische Militärpfarramt Neapel

*Lissabon, 28. April bis 1. Mai 2022*

**Kristina Tonn**

### Seminar für Offiziere nach dem Studium an der Logistikschule der Bundeswehr

Thema: Menschenführung ethisch richtig – wie geht das denn?

*St. Antoniushaus Vechta, 18. bis 19. Mai 2022*

**Heinrich Dierkes**

### Workshop „Konstruktiver Umgang mit Konflikten als Thema für den LKU“

*Gesamtkonferenz Evangelischer Militärgeistlicher, Potsdam, 30. Mai bis 1. Juni 2022*

**Heinrich Dierkes, Kristina Tonn**

### Seminar „Ethische Herausforderungen der Automatisierung in Waffensystemen“

*für das Logistikkommando der Bundeswehr; Online-Format, 19. Juli 2022*

**Kristina Tonn**

### Vortrag und Workshop „Autonomie in Waffensystemen“

Politische Bildung für das BMVg Bonn und untergeordnete Dienststellen in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung Hamburg, 15. September 2022

**Kristina Tonn**

### Gesamtkonferenz der Katholischen Militärseelsorge Hamburg

*19. bis 23. September 2022*

### Seminareinheit „Christliche Ethik am Schnittpunkt von Friedensethik, Militär-ethik und Sicherheitspolitik“ im Rahmen der Studienwoche „Christlich-Islamische Beziehungen im europäischen Kontext“

*Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, 28. September 2022*

**Dr. Veronika Bock**

### Vorstellung zebis im Studiengang „Master of Peace and Security Studies“

*Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Universität Hamburg, 5. Oktober 2022*

**Julia Böcker**

### Vortrag „Schwerter zu Pflugscharen? Aktuelle friedensethische Herausforderungen“

*Katholische Erwachsenenbildung Osnabrück, 10. Oktober 2022*

**Heinrich Dierkes**

### Seminar „Du bist morgen“ für das Jugend-Medien-Programm der Bundeswehr

*Hamburg, 14. bis 16. Oktober 2022*

**Heinrich Dierkes**

### Online-Herausgebersitzung und Tagung des Advisory-Boards des E-Journals „Ethik und Militär“

*18. Oktober 2022*

### Vortrag und Diskussion „Climate and Security“

*126. Generalversammlung von EUROMIL (European Organisation of Military Associations and Trade), Berlin, 21. Oktober 2022*

**Dr. Veronika Bock**

### Fortbildungslehrgang LKU in Berlin für katholische und evangelische Militärseelsorger/-innen

*Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder, Berlin, 7. bis 11. November 2022*

**Kristina Tonn, Heinrich Dierkes**

### Workshop „Ethik bewegt – in Kriegen und Konflikten. Und darüber hinaus“

*auf dem Jahrestreffen des Instituts zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) Osnabrück, 23. November 2022*

**Heinrich Dierkes**

### Vortrag „Drohnen, KI und Friedensethik – Gegensätze ziehen sich an?“

*Albkaserne in Stetten a. k. M., 7. Dezember 2022*

**Heinrich Dierkes**



E-Journal „Ethik und Militär“

## Konzeption

Asymmetrische Konflikte, Robotisierung und Automatisierung von Waffensystemen unter Einsatz künstlicher Intelligenz, die Ausdehnung von Konflikten in die Cybersphäre, der internationale Terrorismus oder die Rolle von Frauen in und nach Kriegen: Diese vielfältigen Themen werfen viele Fragen auf und stellen Militär und Politik vor große Herausforderungen. Aktuell steht immer noch der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der die jahrzehntelange Friedensordnung in Europa zerstört hat und mit äußerster Brutalität geführt wird, im Mittelpunkt ethischer und sicherheitspolitischer Debatten.

Seit 2014 greift das E-Journal „Ethik und Militär“ kontroverse Fragen der Militär-ethik und Sicherheitspolitik auf. Als nicht kommerzielle Online-Publikation ist es allen zugänglich, die sich vertieft mit der Materie auseinandersetzen wollen: den Angehörigen der Bundeswehr und anderer nationaler Streitkräfte, in- und ausländischen Militärseelsorgerinnen und -seelsorgern sowie der sogenannten Strategic Community, also Forschenden und Studierenden der relevanten Disziplinen, politischen Entscheidungsträgern und einer interessierten Öffentlichkeit.

„Ethik und Militär“ erscheint zweimal im Jahr, Mitte Juni und Mitte Dezember. Die Ausgaben enthalten zwischen fünf und zehn Artikel und widmen sich jeweils einem Schwerpunkt. Der erste Beitrag ist meist als allgemeinere Einführung in das Thema gehalten. In den darauffolgenden

Artikeln werden einzelne relevante Aspekte vertieft; sie bilden die interdisziplinäre Herangehensweise und mitunter auch divergierende Standpunkte ab. Die Beiträge sind als Essays für ein breites Publikum konzipiert, in denen auf wissenschaftlichen Anspruch und verständliche Darstellung Wert gelegt wird. Alle Artikel werden von professionellen Übersetzern ins Englische beziehungsweise Deutsche übersetzt, sodass jede Ausgabe komplett zweisprachig erscheint.

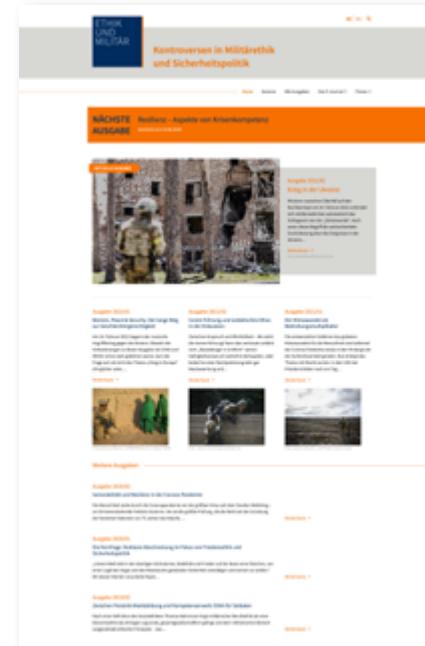
Stellvertretend für die vielen in- und ausländischen Expertinnen und Experten ihres Fachs, die Artikel für einzelne Ausgaben verfasst haben, seien hier genannt: Mary Ellen O’Connell (hybride Kriege), Ronald C. Arkin (Autonome Waffensysteme), Daniel Statman (Drohnen), Herfried Münkler (hybride Kriege/Corona-Pandemie), Sönke Neitzel (Innere Führung), Andrea Ellner, Kai Ambos (beide Women, Peace and Security) und Peter Rudolf (Ukrainekrieg). Weitere Autorinnen und Autoren bringen Perspektiven aus Politik und Praxis ein, etwa James D. Binde-nagel und Winfried Nachtwei (Strategic Foresight) sowie die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages Eva Högl (Innere Führung) und ihr Vorgänger im Amt Hans-Peter Bartels (Europäische Armee).

Den Abschluss jeder Ausgabe bildet das sogenannte Special, in welchem in der Regel die Bedeutung des Themenschwerpunktes für die unmittelbare Erfahrungs- und Lebenswelt der Soldatinnen und Soldaten aufgegriffen wird. Hierfür liefern unter anderem erfahrene Angehörige der Streitkräfte eigene Beiträge oder geben der Re-

daktion Interviews. Zu den militärischen Vertretern unter den Autoren zählen der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr Eberhard Zorn (Ukrainekrieg), Admiral Manfred Nielson, früherer Deputy Supreme Allied Commander Transformation (NATO), der Chef des Stabes beim NATO Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE), Vizeadmiral Joachim Rühle, und Generalleutnant a. D. Richard Nugee, Klimawandel- und Nachhaltigkeitsbeauftragter des britischen Verteidigungsministeriums.



**Alle Ausgaben des E-Journals können unter [www.ethikundmilitaer.de](http://www.ethikundmilitaer.de) heruntergeladen werden.**



## Impressum

### Herausgeber:

**Prof. Dr. Andreas Bock**, *Inhaber des Lehrstuhls für Unsicherheitsforschung und Präsident der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin*

**Dr. Veronika Bock**, *Direktorin des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis)*

**Prof. Dr. Thomas R. Elßner**, *Leiter Referat II, Katholisches Militärbischöfensamt, Berlin*

**Prof. Dr. Johannes J. Frühbauer**, *Professur für Theologie in der Sozialen Arbeit, Katholische Stiftungshochschule München*

**Prof. em. Dr. Fred van Iersel**, *Professor für Militär-ethik und Militärseelsorge an der Universität Tilburg, Niederlande*

**Prof. Dr. Alexander Merkl**, *Institut für Katholische Theologie, Universität Hildesheim*

**Norbert Stäblein**, *Leiter Referat IV, Katholisches Militärbischöfensamt, Berlin*

### Advisory Board:

**Lothar Bendel** – *Ehemaliger Leiter Referat II, Katholisches Militärbischöfensamt, Berlin*

**Heinrich Dierkes**, *Regierungsdirektor und stellvertretender Leiter des zebis*

**Msgr. Bernward Mezger**, *Katholischer Militärdekan, Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg*

**Dr. Angela Reinders**, *Direktorin Bischöfliche Akademie, Bistum Aachen*

**Dr. Cornelius Sturm**, *Referent für Grundsatzfragen und Organisationsentwicklung, Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e. V. (KEB Deutschland)*

**Kristina Tonn**, *Projektleitung Didaktik-Portal / Wissenschaftliche Referentin des zebis*

**Chefredakteurin:** Dr. Veronika Bock

**Redaktion:** Rüdiger Frank



## Publikationsthemen

### Women, Peace & Security: Der lange Weg zur Geschlechtergerechtigkeit (Ausgabe 1/2022)

Foto: picture alliance / ZUMAPRESS.com / Cheryl Hatch

Mit der Resolution 1325 hat der UN-Sicherheitsrat vor mehr als 20 Jahren erstmals die Situation von Frauen vor, in und nach bewaffneten Konflikten thematisiert und den Zusammenhang zwischen Geschlechtergerechtigkeit, Konfliktprävention und Friedenssicherung betont. Folgeresolutionen und entsprechende Maßnahmen auf supranationaler und nationaler Ebene haben die Thematik immer wieder aufgegriffen und verankert. Die Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe setzen sich kritisch

mit der sogenannten „Women, Peace and Security“-Agenda (kurz: WPS) auseinander und gehen auf wesentliche Schwerpunkte und Aspekte ein.

An die einführende Darstellung der Genese, normativen Schwerpunkte und Weiterentwicklungsansätze der Agenda schließen sich Beiträge und Interviews an, die sich mit den verschiedenen Erscheinungsformen und Auswirkungen von sexualisierter Gewalt in Konflikten, der Strafverfolgung durch nationale und internationale Gerichte und alternativen Ansätzen jenseits der Vergeltungsjustiz sowie den Lebensumständen sogenannter „Children Born of War“ (Nachkommen fremder Soldaten) beschäftigen. Aspekte der Gender-

gerechtigkeit, Partizipation und Inklusion stehen im Interview zu Genderanalysen in der humanitären Hilfe und den Artikeln zu Nationalen WPS-Aktionsplänen oder der Integration von Frauen in die Streitkräfte im Vordergrund. Im Special „Mehr Genderperspektive, bitte!“ erläutert unter anderem Major Isabel Borkstett, stellvertretende Gender Advisor beim NATO-Militärstab in Brüssel, ihre Rolle bei der Sensibilisierung für Genderthemen und die Relevanz der WPS-Agenda für das Bündnis.

Ein wesentliches Fazit dieser Ausgabe: Wer „Women, Peace and Security“ als „Frauensache“ abtut, verkennt die Bedeutung des Themas für Frieden und Sicherheit.

 **DOWNLOAD** Hier gelangen Sie zu der Ausgabe „Women, Peace & Security“ (1/2022)

Zu diesen Themen sind bisher Ausgaben von „Ethik und Militär“ erschienen und zum Download verfügbar:

- 1/2023 Resilienz
- 2/2022 Krieg in der Ukraine
- 1/2022 Women, Peace & Security
- 2/2021 Innere Führung und soldatisches Ethos
- 1/2021 Klimawandel
- 2/2020 Corona-Pandemie
- 1/2020 Nukleare Abschreckung
- 2/2019 Ethik für Soldatinnen und Soldaten
- 1/2019 Konfliktzone Cyberspace
- 2/2018 Europäische Armee
- 1/2018 Strategic Foresight
- 2017 Terror
- 2016 Innere Führung
- 2/2015 Hybride Kriege
- 1/2015 Medizinethik
- 2/2014 Cyberwar
- 1/2014 Drohnen und autonome Waffensysteme



### Krieg in der Ukraine (Ausgabe 2/2022)

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dauert seit mehr als einem Jahr an, viele Fachleute bezweifeln die Chance auf einen baldigen Friedensschluss. Der Überfall auf den Nachbarstaat und die sicherheitspolitische Neuausrichtung Deutschlands markieren eine Zäsur, die in dem viel beschworenen Begriff der “Zeitenwende” zum Ausdruck kommt. Vermeintliche Gewissheiten sind erschüttert worden, und auch nach vielen Monaten andauernder schwerer Kämpfe ist das Entsetzen über den eklatanten Bruch des Völkerrechts, das brutale Vorgehen der russischen Streitkräfte und die gezielten Attacken auf die Zivilbevölkerung und die Infrastruktur des Landes nach wie vor greifbar. Die Ausgabe versammelt Beiträge und Interviews, die sich mit Hintergründen und langfristigen Veränderungen durch den Krieg beschäftigen.

Neben den Motiven und Begründungen der russischen Führung für den Angriff – insbesondere den ideologischen Aspekten –, die in einem einführenden Interview mit einer ukrainischen Politikwissenschaftlerin beleuchtet werden, steht zum einen die Frage im Mittelpunkt, ob die christliche Friedensethik – wie mehrfach gefordert – einer Neuorientierung oder gar einer “Revision” bedarf. Die Bedeutung der “Zeitenwende” für die Soldatinnen und Soldaten Bundeswehr und ihr „Mindset“ kommt darüber hinaus ebenso zur Sprache wie der Umgang mit riskanten nuklearen Erpressungsversuchen vonseiten Russlands und die Herausforderungen

der militärisch-strategische Neuausrichtung der NATO in der Folge des Gipfels von Madrid.

Das Special der Ausgabe widmet sich der “Rückkehr der Gewalt”. Wie erleben die deutschen Soldatinnen und Soldaten den Krieg in Europa? Womit müssen sie sich auseinandersetzen? Wie ist die Brutalität der russischen Streitkräfte gegenüber Zivilisten zu erklären? Interviews mit dem Stellvertretenden Inspekteur des Sanitätsdienstes, zwei ukrainischen Militärpfarrern der Bundeswehr, einem Osteuropa-Experten und einer Psychologin geben Antworten auf diese Fragen.

 **DOWNLOAD** Hier gelangen Sie zu der Ausgabe „Der Krieg in der Ukraine“ (2/2022)



## Öffentlichkeitsarbeit



### Webseite und Newsletter

Die Webseite [www.zebis.eu](http://www.zebis.eu) wird laufend aktualisiert. Sie finden dort Aktuelles wie Terminankündigungen und Veranstaltungsberichte und Grundlegendes wie das Konzept oder die Kooperationspartner des zebis.

Auch kann unser Newsletter abonniert werden, der regelmäßig über Neuigkeiten unserer Bildungsarbeit informiert und Termine oder Neuerscheinungen ankündigt.

 **Newsletter:** [zebis.eu/veroeffentlichungen/newsletter/](http://zebis.eu/veroeffentlichungen/newsletter/)

### Social Media

Einige Veranstaltungen wurden professionell von einem Filmteam gestreamt und sind in Youtube verfügbar. Die Aufzeichnungen können für unbegrenzte Zeit abgerufen werden.

 **Youtube:** [youtube.com/user/zebispunkteu](https://youtube.com/user/zebispunkteu)



Um fortlaufend über sicherheitspolitisch interessante sowie friedens- und militäretisch relevante Themen zu berichten, meldet sich das zebis über die Facebook-Präsenz zu Wort.

 **Facebook:** [facebook.com/zebis.eu](https://facebook.com/zebis.eu)

### zebis-Positionen zum Krieg in der Ukraine

In der Rubrik „Positionen“ werden Gastkommentare aus Wissenschaft, Militär, Kirche, Politik und Gesellschaft auf der Webseite des zebis veröffentlicht.

Seit Beginn der Invasion russischer Truppen in die Ukraine im Februar 2022 äußern sich Expertinnen und Experten verschiedener Disziplinen zu wichtigen Aspekten des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs.

 **Link zu den Positionen:** [zebis.eu/veroeffentlichungen/ukraine/](https://zebis.eu/veroeffentlichungen/ukraine/)

**Folgende Beiträge sind bisher erschienen:**  
**Welche ethischen Fragestellungen wirft die Zeitenwende auf?**

Videointerview mit Dr. Veronika Bock

**Kämpfen können, um nicht kämpfen zu müssen – altes Motto brandaktuell?!**

Generalinspekteur a. D. Eberhard Zorn

**„Man kann beobachten, was passiert, wenn man Ethik und Militär voneinander abkoppelt“**

Videointerview mit Prof. Dr. Jan Claas Behrends

**Innere Führung ist jetzt wichtiger denn je!**  
Generalmajor André Bodemann

**Krieg, Frieden und das Böse dazwischen**  
Prof. Dr. Hans-Joachim Sander

**Von aktuellen und anderen „Zeitenwenden“**  
Prof. Dr. Norbert Lammert

**Gedanken zum Ukraine Konflikt**  
Oberst a.D. Wolfgang Richter

**Der Ukrainekrieg und die bellizistische Remedur Deutschlands**  
Prof. em. Dr. Elmar Wiesendahl

**Ein weiter Weg zum Frieden in der Ukraine – Welche Rollen für Frauen?**  
Dr. Andrea Ellner

**Hilfsprogramme von Caritas Ukraine, Flüchtlingshilfe in Europa und die Bekämpfung drohender globaler Hungerkatastrophen**  
Dr. Oliver Müller

**Ein moraltheologischer Blick auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine**  
Prof. Dr. Franz-Josef Bormann

**Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine: Welche Folgen hat der russische Aggressionsakt für das Völkerrecht?**  
Prof. Dr. Stefan Oeter

**Christsein in einer fragilen Welt – Revisionen der Friedensethik angesichts des Ukrainekrieges**

Prof. Dr. Markus Vogt

**Eine sicherheitspolitische Zeitenwende: Putins Angriffskrieg und die Neuausrichtung der Bundeswehr**

Prof. Dr. Herfried Münkler

**Literatur als Krisenseismograf, das „Cassandra-Projekt“ und der Krieg in der Ukraine**

Prof. Dr. Jürgen Wertheimer

**Ukraine: Mit dem Mut der Verzweiflung**

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

**Krieg mit Russland: Eine Katastrophe mit Ansage**

Prof. Dr. Johannes Varwick

#### Besuche

**Besuch der Leiterin des Jüdischen Militärtribunals Dr. Angelika Günzel**  
8. Februar 2022

**Besuch des Sachausschusses der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS)**  
12. Februar 2022

**Empfang von Soldatinnen und Soldaten im Rahmen der Werkwoche des Militärpfarramts Augustdorf**

18. August 2022



*Die Katholische Akademie in Hamburg*

#### Regelmäßige Gremienarbeit

**Dr. Veronika Bock:** Mitgliedschaft im Beratungsgremium des Sanitätsdienstes der Bundeswehr „Wehrmedizinische Ethik“

**Dr. Veronika Bock:** Teilnahme an Treffen des Freundeskreises der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)

**Dr. Veronika Bock, Heinrich Dierkes, Kristina Tonn:** Jährliche Teilnahme an der Gesamtkonferenz der katholischen Militärgeistlichen, Pastoralreferenten und Pfarrhelferinnen

**Julia Böcker, Heinrich Dierkes, Kristina Tonn:** Teilnahme an den Dienstbesprechungen der vier Katholischen Militärdekanate

**Kristina Tonn:** Mitgliedschaft im Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Religion und Frieden, Einrichtung des Militärordinariats der Republik Österreich, Wien

#### Veröffentlichungen

##### Beiträge in den Medien

**„Ethik im Militär. Wie reagieren auf unethisches Verhalten?“**

Interview mit Dr. Veronika Bock, Deutschlandfunk, 4. April 2022

**„Moral in Zeiten des Krieges“**

Interview mit Dr. Veronika Bock, Radio 1/RBB, 15. April 2022

**„Wenn ich töte, bleibt etwas in der Seele“**

Ethik in der Bundeswehr, Interview mit Heinrich Dierkes, Weser-Kurier, 29. Oktober 2022, S. 3

##### Beiträge im KOMPASS. Soldat in Welt und Kirche

**Heinrich Dierkes, Anne Schlund, Kristina Tonn:** Lebens- und Weltverantwortung als „Staatsbürger in Uniform“. 4/2022, S. 23

**Heinrich Dierkes:** Wie mit Werten bilden? 5/2022, S. 16

Foto: Christian Lau

**Kristina Tonn:** Kompromiss-Kultur, 7–8/2022, S. 24

**Heinrich Dierkes:** Miteinander reden, 9–10/2022, S. 24–25

**Heinrich Dierkes:** Persönlichkeit schafft Persönlichkeiten, 11/2022, S. 17

#### Wissenschaftliche Beiträge

**Julia Böcker:** Wegweiser zu einem kritischen Bewusstsein zu unserer kolonialen Vergangenheit, in: Henning Melber, Kristin Platt (Hrsg.): Koloniale Vergangenheit – postkoloniale Zukunft? Die deutsch-namibischen Beziehungen neu denken, Frankfurt a.M.: Brandes & Apsel 2022, S. 109–117

**Kristina Tonn, Dragan Stanar (Hrsg.):** The Ethics of Urban Warfare. International Studies on Military Ethics, Bd. 10, Leiden: Brill/Nijhoff 2022

#### Pressestimmen

**„Plötzlich rückt der Ernstfall näher“**  
Bericht über den Friedensethischen Kurs 2022 von itfh und zebis. Neue Kirchenzeitung (Erzbistum Hamburg), 26. Juni 2022, S. 13

**„Die deutsche Stunde schlägt noch“**  
Artikel über die Podiumsdiskussion Zeitenwende. Neue Kirchenzeitung (Erzbistum Hamburg), 18. Dezember 2022, S. 11



## Krisenlandschaften und ethische Bildung

Die „Zeitenwende“ charakterisiert den Übergang in eine vulnerable Zukunft, die weit über die aktuelle Konfliktkonstellation mit Russland hinausweist. Die alte internationale Ordnung wird durch vielfältige existenzielle Probleme herausgefordert: komplexe, langwierige Kriege und Krisen, die nukleare Bedrohung, die gerade überstandene Pandemie sowie die Blockbildung zwischen autoritären Regimen wie Russland und China auf der einen und den westlichen Demokratien auf der anderen Seite. Weltweit nehmen innergesellschaftliche Spannungen und extremistische Strömungen zu.

Wir befinden uns in einer Welt multipler Kriege, Krisen und Katastrophen, nicht nur in einem singulären Konflikt, sondern in Krisenlandschaften. Der bulgarische Politologe Ivan Krastev hat in einem Gast-

beitrag für die ZEIT das Geschehen in der Ukraine interpretiert: „Wir gehen vom Zeitalter der ‚sanften Macht‘ ins Zeitalter der Resilienz über. [...] Resilienz ist die Fähigkeit liberaldemokratischer Gesellschaften, andere daran zu hindern, ihre Verwundbarkeit als Waffe gegen sie einzusetzen.“

Russlands Angriff auf die Ukraine hat uns vor Augen geführt, dass die Stabilität und Wehrhaftigkeit einer Demokratie nicht ohne militärische Verteidigungsfähigkeit zu gewährleisten sind. Einsatzfähige und gut ausgerüstete Streitkräfte mit starkem Rückhalt in der Bevölkerung sind eine Notwendigkeit, um die offene Gesellschaft zu schützen und den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden. Die Zeitenwende kann sich nur innerhalb der Gemeinschaft europäischer Staaten vollziehen und muss diese zugleich schützen und stärken!

Als kirchlicher Bildungspartner für die Bundeswehr hat das zebis auch im Jahr 2022 viele dieser ethischen Fragen aufgegriffen. Der inhaltliche Schwerpunkt lag 2022 auf der friedensethischen Reflexion der mit dem Ukrainekrieg verbundenen Erschütterung bisheriger Annahmen. So setzten wir uns in bewährter Zusammenarbeit mit dem Institut für Theologie und Frieden im Friedensethischen Kurs für Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger aus dem In- und Ausland unter anderem mit der Frage auseinander, ob es angesichts des Ukrainekrieges einer Revision der christlichen Friedensethik bedarf.

Zum ersten Mal führten wir Kooperationen mit der Offizierschule des Heeres in Dresden durch – zu Fragen der Führungsethik, den friedensethischen Implikationen des Ukrainekrieges und den ethischen Aspekten technologischer Weiterentwicklungen der Kriegsführung im Bereich von Militär und KI. Fortgesetzt wurden auch Kooperationen mit politischen Stiftungen wie der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Konrad-Adenauer-Stiftung. Unsere Zielgruppe waren auch hier die Soldatinnen und Soldaten. Schließlich sei auf die langjährige Zusammenarbeit mit International Society of Military Ethics in Europe (EuroISME) verwiesen. Deren Jahrestagung fand 2022 in Budapest statt.

All unseren Kooperationspartnern danke ich für ihr Vertrauen, die großartige professionelle Unterstützung und die vielfältigen Ideen zur steten Weiterentwicklung der ethischen Bildung von Soldatinnen und Soldaten.

Dr. Veronika Bock  
Direktorin zebis

Website:  
[www.zebis.eu](http://www.zebis.eu)

E-Journal:  
[www.ethikundmilitaer.de](http://www.ethikundmilitaer.de)

Social Media:  
[www.facebook.com/zebis.eu](http://www.facebook.com/zebis.eu)  
[www.youtube.com/zebispunkteu](http://www.youtube.com/zebispunkteu)

**zebis – Zentrum für ethische Bildung  
in den Streitkräften**

Herrengraben 4  
20459 Hamburg  
Tel. +49 40 67 08 59 - 55

[info@zebis.eu](mailto:info@zebis.eu)  
[www.zebis.eu](http://www.zebis.eu)

